MIBA 4/99

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

April 1999

B 8784 · 51. Jahrgang
DM/sFr 12,– · S 90,– · Lit 17 000 · hfl 15,– · lfr 270,–
http://www.miba.de

Der Essener Muffeltopf

MIBA-Schwerpunkt Lichtsignale

Den Zügen heimgeleuchtet

Digital-Eigenbau fürs Schotterbett

C-Weichen-Decoder

Start des neuen MIBA-Bauprojekts

Gut drauf in Puchheim

4 394038 212006 04 >

Schwerpunkt: Lichtsignale ● Das Puchheimer Bauprojekt ● Diesel-Diva V 169 001 in H0 ● MIBA-Test: Tillig-218 in TT

Rekord-verdächtig

Kaum haben wir die größte Branchenfachmesse der Welt (genau gezählte 50787 Fachbesucher), die Nürnberger Spielwarenmesse, überstanden, kaum haben wir mit dem Messeheft jene MIBA-Ausgabe produziert, die die meisten Bilder aller MIBAs aus 50 Jahren enthält (genau gezählt 654), da lassen uns neue Großereignisse kaum Zeit zum Luftholen. Die eben stattgehabte „Faszination Modellbau“ in Sinsheim wartet wieder mit neuen Rekordzahlen auf: mehr Fläche, mehr Aussteller, mehr Besucher. Immer noch nichts gegen die „Intermodellbau“, die Ende April in Dortmund über die Bühne geht – ob wieder 120000 Besucher kommen? Da läßt sich die Neue Messe München nicht lumpen und hat für Ende November und Anfang Dezember ganz bescheiden das „weltweit größte Modellbahn-Ereignis 1999“ auf dem „derzeit modernsten Messegelände der Welt“ angekündigt, nämlich die 17. Internationale Modellbahn-Ausstellung, wie der profane Titel heißt.

Apropos: Wo ist gleich wieder die größte Modellbahnschau Europas? Nicht in London oder in Paris und noch nicht mal in Hannover, sondern in vielleicht Losheim, Pfarrkirchen oder Wiehe – wer hat je die Länge der verbauten Gleise, die Quadratmeter bebauter Anlagenfläche, die Zahl gleichzeitig rotierender Zugkompositionen, die Kilometer verlegter Kabel gemessen und verglichen? Vielleicht pilgern demnächst aber die Modellbahner und ihre Familien ins idyllische Lautenthal im Oberharz, wo einer Pressemeldung zufolge „eines der größten, modernsten und schönsten Modellbahnzentren Europas“ entsteht, wo in einem eigens errichteten Neubau auf 1000 qm Fläche gerade zehn Anlagen in allen gängigen Baugrößen aufgebaut werden.

Schneller, höher, weiter – schön, daß auch die MIBA ihren kleinen, bescheidenen Superlativ besteuern kann. Allein im Monat Februar registrierte unser Webserver für „MIBA-Online“ über 212000 Seitenabrufe und eine Datentransferrate von 5,3 Gigabyte. Das bedeutet gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einen Zuwachs von 125 bzw. 150 Prozent.

Quasi zum Abkühlen hier ein paar Negativrekorde. Die mit 18 Milliarden Mark Umsatz größte Spielwaren-Supermarktkette der Welt, der US-Konzern Toys ‘R‘ Us, muß einige unwirtschaftliche Filialen in Deutschland schließen. Begründung: Man sei auf einem stagnierenden Markt zu lange dem tradtionellen Spielzeug treu geblieben. Ob die Spielwaren-Fachhändler und die Modellbahnhändler zumal deswegen schadenfroh sein oder sich gar die Hände reiben dürfen, muß bezweifelt werden. Laut ifo-Institut beurteilen nämlich 45 Prozent von ihnen ihre eigene Geschäftslage als ausgesprochen schlecht – so viele wie nie zuvor.

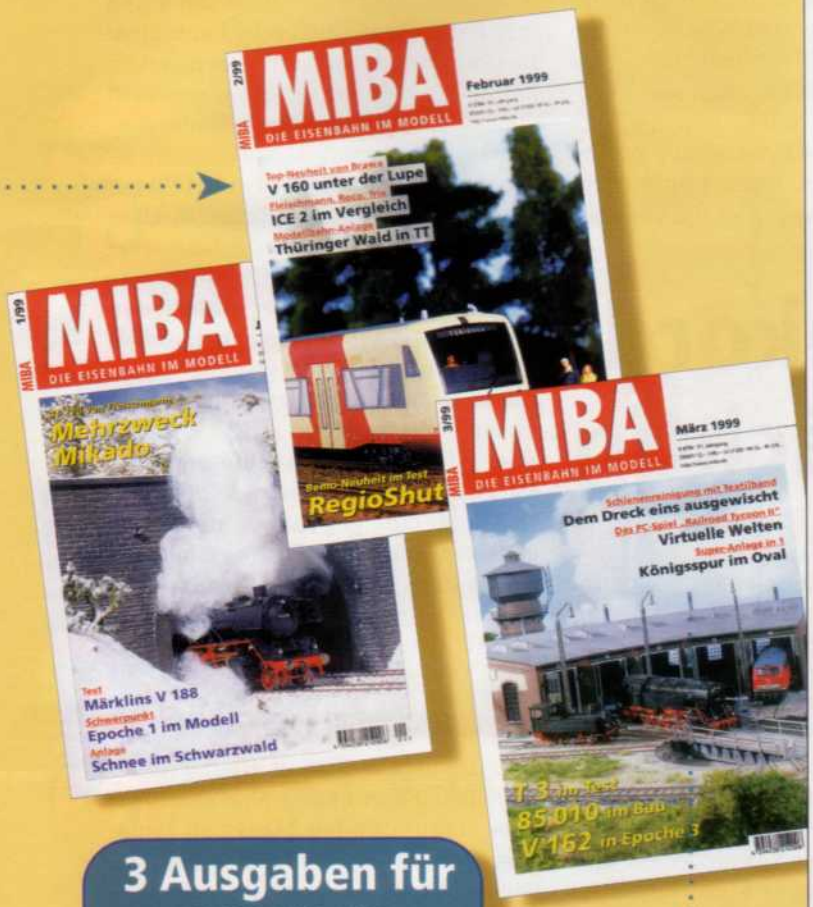
Produkte bleiben liegen und Läden leer, aber Hunderttausende potentieller Kunden stürmen in Ausstellungen, drängen sich um riesige Schauanlagen, wallfahren zu Dampflokparaden, surfen im Internet. Momentan scheint es jedenfalls so, als sei die Riesenanlage als multimediale Attraktion für Freizeitparks in und der Modellbahnkeller als Refugium introvertierter Bastel- und Konsumindividuen out.

Thomas Hilge

Beim „Essener Muffeltopf“ handelt es sich nicht um ein Eintopfgericht aus dem Ruhrgebiet – „Muffeltopf“ war vielmehr einer der Spitznamen der BR 58.10. *Lutz Kuhl*, der auch das Titelmotiv arrangierte, nahm sich des immerhin schon 21 Jahre alten Modells von Roco an und versah es mit einigen „Beigaben“.

ABO

MIBA Schnupper-Abo



3 Ausgaben für DM 24,90

Sie sparen DM 11,10
im Vergleich zum Einzelverkauf

Testen Sie 3 Ausgaben der MIBA.

Genießen Sie jeden Monat alles über ihr Hobby Modelleisenbahn. **Frei Haus und pünktlich.**

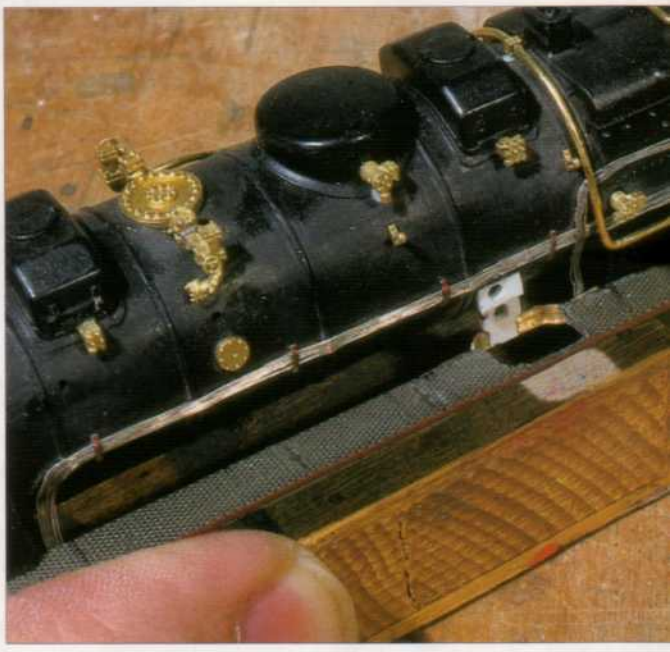
Das MIBA-Schnupper-Abo beinhaltet drei Ausgaben für **nur DM 24,90**. Sie erhalten die nächsten drei Ausgaben **portofrei zugesandt**. Gefällt Ihnen das MIBA-Modelleisenbahn-Magazin, erhalten sie ab der vierten Ausgabe automatisch ein Jahresabonnement incl. Messeheft zum **günstigen Abopreis von DM 138,-**. Ausland DM 149,90. Hat Sie die MIBA nicht überzeugt, so teilen Sie dies nach Erhalt der dritten Ausgabe innerhalb einer Woche schriftlich PMS, MIBA-Leserservice, Postfach 104139, 40032 Düsseldorf mit.

Erhältlich beim MIBA Verlag mit der Bestellkarte im Heft oder per Fax 0911-519 65 40 oder E-Mail: vertrieb@miba.de

MIBA
DIE EISENBAHN IM MODELL
www.miba.de

10 Die U-förmige N-Anlage von Volkmar Kleinfeldt mußte bestimmten Kriterien genügen: Lange Strecken für lange Züge, große Radien im sichtbaren Bereich und Platz im verdeckten Abstellbahnhof für viele Zuggarnituren. Die Illusion landschaftlicher Weite „erkauft" der Erbauer mit dem Verzicht auf einen Bahnhof als betrieblichen Mittelpunkt.
Foto: Volkmar Kleinfeldt

88 Mit Säge und Feile rückt Lutz Kuhl der Roco 58 „zu Leibe" – was dabei herausgekommen ist, schildert er in seinem Beitrag vom „Essener Muffeltopf". *Foto: lk*



18 „Mit Bleistift, Computer und Säge" heißt der erste Teil unseres Berichts über eine im Aufbau befindliche Anlage, die im Freundeskreis entsteht. Thema ist eine Stadtbahn bzw. Straßenbahn. *Foto: gp*

92 Einen schmalspurigen gedeckten Güterwagen in H0e baute Uwe Stehr, und zwar ganz aus Messing. Er berichtet über seine Erfahrungen. *Foto: Uwe Stehr*

24 Die Mariazellerbahn ist quasi ein Synonym für eine elektrifizierte Schmalspurbahn. Doch das war nicht immer so. Volker Großkopf zeigt die Betriebsmittel aus der Anfangszeit der Bahn, die es im H0-Maßstab 1:87 gibt. *Foto: Markus Tiedtke*

INHALT

MIBA-SCHWERPUNKT Lichtsignale

Signal-Vor-Bilder 60
Lichtsignale preiswert gebaut 68
Kombinations-Signale der DB 72
Ein/Aus oder mit Überblendung 74
Marktübersicht 76

MODELLBAHN-ANLAGE

Forderungskatalog erfüllt
Ein „U" für N 10
Mit Bleistift, Computer und Säge 18

MODELLBAHN-PRAXIS

Mariazellerbahn im Wandel ... 24
Ein Bus treibt's bunt 80
Brett vorm Bug 87

MODELLBAU

Fahrzeuge 0e-Wettbewerb 28
Der Essener Muffeltopf (BR 58) 88
Ganz aus Messing (H0e) 92
Diesel-Diva (V 169 001) 96

VORBILD

Meterspur-Winzling unter Fahrdraht 30

WERKSTATT

Preiswert schalten 32

ELEKTROTECHNIK

Digital schalten 36

MIBA-MESSESERVICE

Aussteller-Verzeichnis 43

MENSCHEN + MODELLE

Schauen und staunen 55

MIBA-TEST

Rotes Arbeitspferd (218, TT) 100

NEUHEIT

Die Transatlantische 102

RUBRIKEN

Zur Sache 3
Leserbriefe 7
Nur ein Bild 9
Bücher/Video 40
Kleinanzeigen 47
Modellbahn-Szene 54
Veranstaltungen · Kurzmeldungen 56
Neuheiten 105
Impressum · Vorschau 118

MIBA Anlagenrevue 1/98

Gespannt auf Fortsetzung

Lange erwartet, kam es doch noch vor Weihnachten raus. Die Rede ist von der Fortsetzung der MIBA-Reihe Anlagen-Revue. Optisch und detailtechnisch war die Anlage von Jürg Hadorn sicherlich Mittelpunkt. Der liebevolle, authentische und akribische Nachbau so vieler kleiner Szenen auf seiner „Aarhus-Anlage“ zeigt wieder die immense Vielfalt unseres Hobbys, als auch seine hervorragenden Qualitäten, lebendige Situationen einzufangen. Diese Fähigkeit ist das Salz in der Suppe und gibt einer Anlage erst das gewisse „Etwas“. Ein Kompliment an den Erbauer für seine Sorgfalt und Detailliebe.

Die schönen Ausschnitte aus der Anlage von Ivo Schraepen lassen leider den Gleisplan vermissen. Der Gesamteindruck ist überzeugend und läßt ansatzweise erahnen, warum 1997 in Köln diese Anlage vom Publikum so positiv aufgenommen wurde. Auf die Fortsetzung der Anlagen-Revue darf man gespannt bleiben.

Dr. Costin Manolache, Berlin

MIBA 1/99, Ruhe im Karton

Über Geräusche geärgert

Der Artikel „Ruhe im Karton“ kam mir wie gerufen. Ich habe meine Lokomotiven überwiegend mit Glockenankermotoren ausgerüstet und mich über die Geräusche in Verbindung mit dem Digitaldecoder geärgert. Leider können die sogenannten Fachhändler nur nach Katalognummern verkaufen und sind bei Digitalproblemen überfordert. Das zeigt schon die Tatsache, daß sieben Händlern im Ruhrgebiet die Existenz des LE080XS nicht bekannt ist.

Die einzige Ausnahme stellte bisher das Modellbahn Atelier Berlin dar. Hier wurde mir schon vor Erscheinen des Lenz-Decoders ein Zimo-Decoder verkauft, der die Geräusche ebenfalls beseitigte. Ich würde mir mehr Digitalberichte und Testberichte über die Beratung in Fachgeschäften wünschen.

Erik Hesse, Recklinghausen

MIBA 1/99, Kombibrücken

Gegenverkehr abwarten!

Zum Bericht über die Brücke bei Lindaunis in MIBA 1/99 (Seite 49, mittleres Bild) möchte ich folgende Ergänzung machen: die Bildunterschrift „Der Schrankenbaum (...) senkt sich bereits“ ist nicht ganz korrekt. (Wäre es so, würden die Fahrer der PKW auf dem Foto sicherlich recht nervös geworden sein.)

Die halb gesenkte Schranke bedeutete vielmehr den in Blickrichtung fahrenden Fahrzeugführern, den Gegenverkehr abzuwarten. Hatten die Fahrzeuge den Schlagbaum passiert, wurde dieser geöffnet und man konnte über die Brücke fahren – auf der anderen Seite unter dem halb geöffneten Schlagbaum her, falls dort Fahrzeuge warteten, ansonsten stand der Schlagbaum senkrecht. Des öfteren wurde bei Annäherung an die Brücke der Schlagbaum nur einmal kurz geneigt und, nachdem der Fahrer abgebremst hatte, wieder aufgerichtet. Dies bedeutete, man solle ein einzelnes entgegenkommendes Fahrzeug (oder einige dicht aufeinander folgende) passieren lassen, anschließend konnte man weiterfahren. Vollkommen geschlossen waren und sind die Schranken nur bei geöffneter Brücke oder bei Annäherung eines Zuges, wobei heutzutage der reine Kraftfahrzeugverkehr durch Ampeln geregelt wird.

Wolfgang Schmidt, Barkelsby

Per Anhalter

Ich kenne die Brücke „Grünenthal“ von vielen Radfahrten in den fünfziger Jahren. Östlich des Kanals gab es an der Nordseite des Gleises ein winziges Bahnwärterhaus, das ich links vom Gleis ganz hinten auf dem Bild „aus dem von Heide kommenden Schienenbus“ zu erkennen meine.

Und so wurde Anfang der fünfziger Jahre der Betrieb abgewickelt: Der Bahnwärter schloß an der Ostseite bei seinem Diensthäuschen die Schranken für beide Richtungen. Der erste so angehaltene Autofahrer in Richtung Westen war in aller Regel bereit, den Wärter „per Anhalter“ nach der Westseite mitzunehmen, und wurde damit belohnt, daß er noch extra durchgelassen wurde, also nicht bis nach der Zugfahrt 10 bis 15 Minuten warten mußte.

Dann schloß der Wärter die Schranken an der Westseite, immerhin etwa 300 m entfernt, fuhr – möglichst wieder „per Anhalter“ – zurück nach der

Ostseite und entließ dort die „eingesperrten“ Fahrzeuge ostwärts. Dann erst zog er das Signal für den Zug, der möglichst ohne Anhalten oder auch nur „Stutzen“ durchfahren sollte. Das Freigeben der Straßendurchfahrt für beide Richtungen ging dann ähnlich wie das Sperren vor sich.

Inzwischen verkehren dieselelektrische Triebwagen der AKN (Eisenbahn Altona-Kaltenkirchen-Neumünster) im Zwei-Stunden-Takt auf der zeitweilig von Stillegung bedrohten, aber kürzlich grundüberholten Strecke Neumünster–Heide über die Brücke von 1987.

Nach vielen Jahren Pause gibt es neuerdings wieder Zugverkehr am Wochenende, am Sonntag aber ohne Takt nur etwa jede dritte Stunde, um mit nur einem Triebwagen für die ganze Strecke Neumünster–Heide auskommen zu können.

Hartmut Schulz, Husum

MIBA 1/99, Leserbriefe

Fördern wir Dienstleistung!

Einige Leser zweifeln in der Ausgabe 1/99 mal wieder am Preis-Leistungs-Verhältnis (der Fahrzeuge im besonderen). Dabei bekommen die Hersteller eher als die Händler den Schwarzen Peter zugeschoben. Zu Unrecht, wie ich finde. Viel unzufriedener bin ich mit dem sogenannten Fachhandel, der mich nicht nach meinen, sondern ausschließlich seinen Bedürfnissen zu bedienen versucht. Hier gibt es vieles nicht im Angebot, weil man dem Kunden kein Qualitätsbewußtsein einräumen will, geschweige denn ihn dahingehend berät. Es wird oft nur bequem abgezockt.

Wer also, wie ich, ohne Verzicht auf den Markt Einfluß nehmen möchte, muß einerseits jene Händler bevorzugen, die etwas von Produktqualiät verstehen bzw. sich mit ihren Kunden gemeinsam engagieren. Denn andererseits darf sich auch der Kunde als Anbieter verstehen: Dem Einzelhändler schenkt er Vertrauen, Umsatz und Handelsspanne. Dem Hersteller kann er darüber hinaus Ideen schenken und Bedarf aufzeigen. Suchen Sie sich wenige gute Partner. Ich denke, das hilft noch ein Stück weiter als nur der individuelle Verzicht auf überteuerte Ware.

Anselm Geske, Mering

MIBA-Spezial 38

Keine Brücken in Ostdeutschland?

Seit fast 10 Jahren gehört die MIBA zu meiner Stammlektüre. Was mir in letzter Zeit öfters aufgefallen ist, besonders in MIBA-Spezial 38 (Brücken, Mauern & Portale), sind die fehlenden Vorbildaufnahmen ostdeutscher Fahrzeuge bzw. Gebäude. Vielleicht gibt es hier aber gar keine Brücken oder Tunnel ...

Frank Werheid, Großenhain

MIBA-CD-Edition

Hervorragendes Archiv

Herzlichen Glückwunsch zu der hervorragenden MIBA-Jubiläums CD-Edition! Sie kam passend zum 24.12.98, was will man denn mehr! Es ist für mich, der leider die ersten Jahrzehnte MIBA nicht hat, ein hervorragendes Modelleisenbahnarchiv. Die Darstellung und Qualität der gescannten Artikel, gerade der älteren Ausgaben, ist wirklich hervorragend. Besonders gut gefällt mir die Bonus-CD, mit den auch heute noch anwendbaren Tips und Gleisplänen. Die Installation klappte ausgezeichnet und ließ keine Fragen offen. Macht bitte weiter so.

Burghard Gruszla (E-Mail)

Wünsche an die Industrie

Kranzug für Epoche 3

Mit einigem Unverständnis stelle ich fest, daß die Modellbahn-Hersteller Bau- oder Kranzüge der DB aus der Epoche 3 (in H0) wohl als nicht existent betrachten. Trix hat einen schönen Kranwagen aus der Länderbahnzeit, Märklin brachte zuletzt einen Reichsbahn-Kranwagen heraus, Lima einen ganzen Zug der ehemaligen deutschen Wehrmacht, der mit einigem Geschick in einen Bauzug der Epoche 3 umgeändert werden kann, Roco stellt seinen Kran in die Epoche 4, ebenso Fleischmann. Selbst die Fa. Spieth liefert Beschriftungen für Bau-/Kranzüge der Epoche 4. Ja, wat is dat dann?

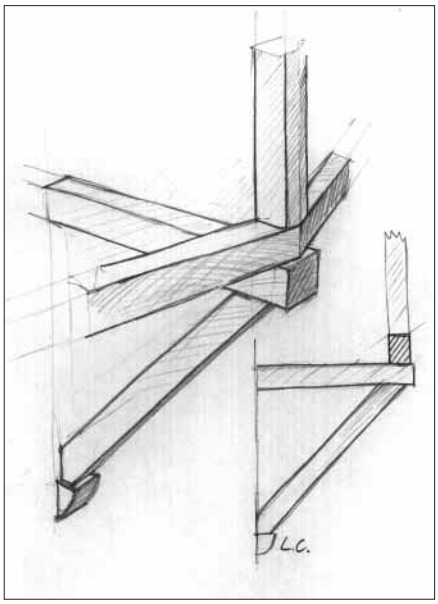
Alexander Stock, Köln

MIBA 2/99, Blockstelle Kammereck

Hält das denn?

Zweifellos ein gelungener Bericht und ein wunderschön gebautes Modell – doch beim näheren Hinsehen stellt sich unwillkürlich die Frage: Hält das Ganze überhaupt? In der hier von Herrn Casanova vorgestellten Form ist die Statik des vorkragenden Blockstellenhäuschens nämlich äußerst bedenklich – die Außenwände würden nämlich einfach nach außen wegbrechen! Richtigerweise müßten noch Holzbalken als Unterzüge vorgesehen werden, die von den schrägen Balken abgestützt werden und auf denen dann die Außenwände ruhen. Beim Vorbild war diese Konstruktion dann durch eine heruntergezogene Verbretterung (auf der der Schiefer angebracht wurde) verdeckt, um sie vor Witterungseinflüssen zu schützen.

Luigi Cavolo, Köln



Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Sinne größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrender Kürzung vor.

Ihre Meinung interessiert uns!

Schreiben Sie uns:

Redaktion MIBA
Senefelderstraße 11
90409 Nürnberg
Telefax: 09 11/5 19 65 40
E-mail: redaktion@miba.de

Foto: Martin Knaden, Anlage: HEB Rodgau

War sie wirklich so gut, die gute alte Zeit? Oder gar romantisch? In unserem verklärten Rückblick vielleicht, aber der muß ja nichts mit der Wirklichkeit zu tun haben. Um so realistischer ist da schon die Anlagengestaltung der Hobbyeisenbahner Rodgau, die auf einem ihrer Module diese wilde Müllkippe im „Stil" der Epoche III nachbildeten. Und doch: etwas scheint nicht der Wirklichkeit, auch nicht der damaligen zu entsprechen. Genau: Früher hätte sich „kein Schwein" um eine wilde Deponie gekümmert. Daß hier die Feuerwehr „anderer Leuts Dreck" wegräumt, ist also wohl eher eine Projektion unserer Zeit. Aber gut, dadurch wird unsere heile, kleine Welt eben noch ein Stückchen heiler, und wer könnte da etwas dagegen haben?

Forderungskatalog erfüllt

Ein „U" für N

Seine neue N-Anlage in U-Form plante Volkmar Kleinfeldt nach genau definierten Kriterien: Lange Strecken für lange Züge, große Radien im sichtbaren Bereich und Platz für viele Zuggarnituren lautet seine Devise.

Jetzt bin ich doch ein wenig erschrocken. Wollte mich nur einmal wieder bei der MIBA melden. Dabei wollte ich kurz daran erinnern, was von mir schon in der MIBA stand. Da stellte ich fest, daß der Bericht über meine erste N-Bahn-Anlage unter dem Titel „Fast eine kleine Liebeserklärung" in Heft 6/69 (!) erschienen ist – vor nun rund 30 Jahren. Ich kann's nicht fassen. Aber es ist ja auch schon 50 Jahre her, seit ich meine erste MIBA gekauft habe. Ein größerer Bericht erschien dann im Heft 9/88, überschrieben mit „N-Anlage à la Pit-Peg".

Rückblick

Nur kurz zur Erinnerung für jüngere oder neu hinzugekommene MIBA-Leser: Bei meiner „N-Anlage à la Pit-Peg" handelte es sich um eine kleine, feine Anlage mit den Abmessungen 1650 x 550 mm, also weniger als 1 m². Vorlage war ein Pit-Peg-Entwurf, der ziemlich genau nachgebaut wurde. Aufgebaut war das Ganze wie ein leichtes Möbelstück auf Rollen, oben die Anlage, auf halber Höhe ein herausziehbares Schubladenstellpult, daneben zwei (verhängnisvolle!) Schubladen. So konnte die Anlage immer leicht weggeschoben werden, hat in der kleinen Dachwohnung nie gestört. Rund 20 Jahre hatte ich viel Freude an dieser kleinen Welt. Aber es hat sich in dieser Zeit ja auch einiges getan:

Die „verhängnisvollen" Schubladen füllten sich nämlich mit Modellen. Und zwar vor allem mit den mich faszinierenden, maßstäblich langen Vierachsern, die dort in zunehmender Zahl ein sicherlich unbefriedigendes Dasein fristeten. Doch da kam der Umzug in eine neue Wohnung mit einem echten Eisenbahnzimmer, 2,5 x 4,1 m groß! Die Voraussetzung für eine Lösung meiner Probleme war gegeben. Ich durfte von einer neuen Anlage für lange Züge träumen!

Forderungskatalog

Zunächst wurde, wie sich's gehört, ein Forderungskatalog für die „Neue" erstellt:

- Die Fahrzeugsammlung sollte bewegt werden können, kein Fahrplanbetrieb, keine Rangiermanöver. Die Erfahrungen mit der Nenngröße N haben mir gezeigt, daß das Bewegen von kleinen Loks über Weichenstraßen nicht gerade zu den Stärken dieser Baugröße gehört. Also nur fahren, mit schönen langen, originalgetreu zusammengestellten Zügen durch eine sorg-

Wer kann schon einen ICE in voller Länge über seine Anlage fahren lassen? Auf dieser Anlage geht's!

Rechts ein Foto vom Bauzustand des größeren Anlagenschenkels

Rechts außen ist der „Gläserne Zug" gerade auf einer Rundfahrt über die Anlage.